

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6025
Schauspiel	2 Akte
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	6
Frauen:	2
Männer:	4
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6025

Das Attentat

Schauspiel in 2 Akte

von
Hinrich Heselmeier

6 Rollen für 2 Frauen und 4 Männer

Zum Inhalt:

Das Theaterstück spielt in der heutigen Zeit in einem diktatorisch geführten Land. Eine kleine Terrorgruppe hat ein Attentat auf den Präsidenten des Landes durchgeführt, während der Präsident eines Nachbarlandes zu Besuch ist. Der Anführer der Attentäter wartet in einem alten Keller eines Wohnblocks auf die Rückkehr der anderen Mitglieder. Im Keller gibt es keinen Strom, es sind weder Radio- noch Handyempfang möglich. Informationen müssen also von draußen geholt werden.

Nach und nach treffen die Gruppenmitglieder mit teilweise sehr widersprüchlichen Informationen ein. Erst soll der Präsident erschossen worden sein, dann der Präsident des Nachbarlandes, schließlich sollen beide noch leben. Deshalb wird auch über einen möglichen Verräter in der Gruppe und über Täuschungsmanöver der Regierung diskutiert. Zwischendurch wird sogar ein Mitglied verhaftet, wird aber wieder frei gelassen.

Polizei und Militär durchkämmen die Stadt nach den Attentätern und kommen immer näher.

Die Stimmung in der Gruppe ist gereizt, immer wieder kommt es zu Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen. Auch der Anführer lässt sich von der Nervosität anstecken und verliert die Kontrolle.

Viel zu lange wartet die Gruppe mit der Flucht bis schließlich kaum noch ein Entkommen möglich ist. Immer wieder werden unterschiedliche Informationen von draußen eingeholt. Erst als nur noch eine Notlösung zu helfen scheint, kommt es zu einer dramatischen Wendung. Das Ende bleibt offen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne:

- Hauptquartier der Gruppe
- Keller in einem Wohnblock
- versteckter Zugang über den Innenhof
- keine Stromzufuhr, kein Handyempfang
- ein Tisch mit mehreren Stühlen
- auf dem Tisch ein Stapel oder Haufen Papiere, Unterlagen, Zeichnungen o.ä.
- zusätzlich evtl. ein Sideboard, alter Kartentisch o.ä.
- diverse Kerzen oder Petroleumlampen
- Karte einer Stadt an der Wand mit vielen verschiedenen Markierungen
 - Hauptquartier
 - Ort des Attentats
 - weitere Verstecke
 - verschiedene Wege

1.Akt

Szene 1

(John, Kevin)

(John läuft nervös im Raum hin und her. Gelegentlich bleibt er vor dem Stadtplan stehen und studiert ihn. Immer wieder sieht er auf die Uhr) Mein Gott! Wo bleiben die denn? (Zwischendurch nimmt er sein Handy, sieht auf das Display, hält es in die Luft. Anscheinend hat er keinen Empfang) Das kann hier ja auch nicht funktionieren. (Er stellt sich wieder vor die Karte)

(Kevin kommt herein)

Kevin: John! Es ist passiert!

John: *(dreht sich um, ist aber noch immer in seinen Gedanken vertieft, sieht Kevin irritiert an)* Was ist passiert, Kevin?

Kevin: Er ist tot!

John: Wer ist tot?

Kevin: Der Präsident. Philipp Merono.

John: *(hat sich jetzt aus seinen Gedanken gelöst)* Ach so! Ja! Gut! Aber ist es sicher, der er tot ist?

Kevin: Natürlich?

John: Warum?

Kevin: Warum was?

John: Warum Du sicher bist.

Kevin: Weil Thomas es mir gesagt hat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Ist Thomas sich sicher, dass er richtig getroffen hat?

Kevin: Ja, sag ich doch! Natürlich ist er sich sicher. Er hat ihn doch selber erschossen.

John: Hat er den richtigen Code gesagt? Ist er sicher, dass Merono tot ist?

Kevin: Natürlich! (*gelangweilt*) Wie vereinbart hat er mich nach dem Anschlag angerufen und mir gesagt, dass er tot ist.

John: (*genervt*) Wie kann er sich denn sicher sein? Er hat aus mehr als zweihundert Meter geschossen. Das kann er doch überhaupt nicht gesehen haben.

Kevin: Er hatte doch ein Zielfernrohr.

John: Er hätte doch näher heran müssen. Das ist zu weit weg. Das kann doch nicht funktionieren. Man kann doch nicht aus zweihundert Metern sicher einen Menschen erschießen.

Kevin: Er hat ein Sniper-7,6 Millimeter. Das ist das Präzisionsgewehr der Spionageabwehr. Und Thomas ist beim Militär zum Scharfschützen ausgebildet worden. Es gibt keinen besseren für eine solche Aufgabe. Auf ihn kannst Du Dich verlassen. Ich hab ihn beim Training gesehen. Und er auf dreihundert Meter trainiert und dabei auf Äpfel geschossen, die an einem Band hingen und hin und her schwangen.

John: Ist ja schon gut. Aber Training ist immer etwas anderes als ein Einsatz. Die Frage ist, ob er in einer solchen Situation die Nerven behalten hat. Was hat Thomas denn genau gesagt?

Kevin: Dass Merono tot ist.

John: Aber das hat er doch nicht wörtlich gesagt.

Kevin: Nein! Er hat den Code durchgegeben.

John: Hat er nicht gesagt, wie er es gemacht hat?

Kevin: Wie soll er es denn gemacht haben? Er hat einfach geschossen. Wir hatten doch vereinbart, dass er mir nur den Code durchgibt: Würfel zehn. Also ist Merono tot.

John: (*unterbricht Kevin abrupt*) Was? Er hat also gesagt: Würfel zehn?

Kevin: Ja, er hat wörtlich gesagt: Würfel zehn. Und das bedeutet doch, dass Merono sicher tot ist.

John: Mein Gott! Wir haben das so oft durchgesprochen. Wir haben alles bis ins Detail geplant. Zehn bedeutet: Ausführung mit ziemlich sicherem Erfolg. Zwölf bedeutet: sicherer Erfolg.

Kevin: Da hab ich wohl nicht so genau aufgepasst! Ich dachte es geht nur bis Zehn!

John: (*verzweifelt*) Bin ich denn nur von Idioten umgeben? Mein Gott! Warum hab ich Dich nur mitgenommen?

Kevin: Aber zehn ist doch ziemlich sicher!

John: Wir haben alles so genau geplant. Da kann ich mich nicht darauf verlassen, dass es ziemlich sicher geklappt hat. Wir müssen auf die anderen warten. Die haben vielleicht mehr gesehen. Aber es

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

muss doch einen Grund haben, dass er nur zehn gesagt hat und nicht zwölf. Ich muss genau wissen, was passiert ist, bevor wir mit unserem Plan fortfahren.

Kevin: Mit welchem Plan? Es ist doch jetzt vorbei.

John: Für mich ist dieser Teil der Aktion erst vorbei, wenn ich genau weiß, dass Merono tot ist. Die ganze Aktion ist dann für uns trotzdem noch längst nicht vorbei. Was meinst Du denn, was jetzt los sein wird? Die ganze Horde wird hinter uns her sein.

Kevin: Welche Horde?

John: Na, alle!

Kevin: Aber Du hast doch immer gesagt: Wir haben alle auf unserer Seite.

John: Eigentlich schon. Auf jeden Fall die, die noch etwas Verstand haben und noch nicht von diesem Regime umgepolt wurden. Nur, man erfährt ja nicht, wer wie eingestellt ist. Da kann man sich bei keinem so richtig sicher sein. Aber das Militär haben wir komplett gegen uns.

Kevin: Aber die Soldaten sind doch eigentlich normale Menschen.

John: Aber nicht mehr, wenn sie erst einmal in einer Uniform stecken. Das Militär übt eine unheimliche Macht aus. Von denen, die drinstecken, können sich nur wenige widersetzen. Und der Präsident spielt mit dieser Macht. Bei ihm laufen die Fäden der Macht zusammen. *(Er berichtigt sich)* Liefern! Jetzt ist das Gebilde hoffentlich zerschlagen. Und deshalb müssen wir uns ganz sicher sein, dass der Präsident jetzt tot ist.

Kevin: Aber Du hast auch oft gesagt, dass ein anderer kommen wird, wenn ein Tyrann in einem solchen System erst einmal beseitigt ist.

John: Das stimmt. Das ist ein ganz ausgeklügeltes System. Das System ist die klare Hierarchie. Ein solches hierarchisches System kann man nur stürzen, wenn man den Kopf entfernt. Das Problem ist nur: Wenn man einer Hydra einen Kopf abschlägt, wachsen sofort zwei neue nach. Da können wir nur hoffen, dass diese Schlange nur einen Kopf hat. *(Kevin sieht ihn verständnislos an)* Das musst Du nicht verstehen. Der Plan ist, dass jetzt alle die Chance erkennen und wir gemeinsam etwas verändern, wenn die Schlange erst einmal den Kopf verloren hat. *(Kevin kratzt sich fragend am Kopf)*

(Stille. Beide sind in Gedanken)

Kevin: Ob das richtig war, was wir gemacht haben?

John: Hör auf! Fang nicht wieder davon an. Wir haben den Punkt ausgiebig diskutiert.

Kevin: Aber meinst Du, dass die einzige Lösung war ihn zu erschießen.

John: Welche andere Lösung hätte es doch noch geben sollen?

Kevin: Es gibt doch auch friedliche Umstürze, Revolutionen.

John: Ja, natürlich! Aber wohl nicht hier in diesem Land! Aus dem Volk heraus traut sich ja nicht mal jemand zu demonstrieren. Da stehst Du kaum auf der Straße und schon bist Du verhaftet.

Kevin: Und das Militär?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Die sind doch alle dem Präsidenten bis aufs Blut ergeben. Ein Umsturz würde nur funktionieren, wenn genügend Leute sofort aktiv werden würden und den Umsturz unterstützen. Regierungsstellen besetzen, die Machtinhaber gefangen nehmen und so weiter.

Kevin: Aber dass dann gleiche solche Gewalt angewendet werden muss.

John: Manchmal kann man Gewalt nur mit Gegengewalt begegnen, wenn man die Zustände nicht länger hinnehmen will. Wichtig wäre jetzt nur zu wissen, ob unser Plan funktioniert hat.

Kevin: Tja, wenn Du ein anderes Quartier gefunden hättest, dann könnten wir hier wenigstens Radio hören oder mit dem Handy telefonieren.

John: Unsere Sicherheit hat nun mal Vorrang. Hier wird uns jedenfalls niemand finden. Es gibt keine Verbindung nach außen. Wir haben hier keinen Strom und keinen Handyempfang. Und der Zugang ist so versteckt, dass auch niemand zufällig hier landet.

Kevin: Wie bist Du eigentlich auf dieses Versteck gekommen?

John: *(lächelt)* In meiner Jugend hab ich mich hier oft rumgetrieben. Wir hatten eine richtige Bande. Damals haben wir schon immer so getan, als wenn wir die Regierung stürzen wollten. Da war der Vater von Merono noch Präsident. Und wir brauchten ein sicheres Versteck. Einer aus unserer Bande kam hier aus der Gegend und kannte diesen Keller.

Kevin: Cool! Aber warum gibt es hier denn keinen Strom und nichts.

John: Das Gebäude ist ja schon ein paar hundert Jahre alt. Warum hier diese Keller angelegt worden sind, weiß ich nicht. Auf jeden Fall gab es damals noch keinen Strom. Und später sind auch keinen Leitungen hierher gelegt worden, weil die Räume nie genutzt worden sind.

Kevin: Sind die denn überhaupt mal genutzt worden?

John: Wahrscheinlich nicht. Wir haben damals schon immer gesucht, ob wir hier alte Schätze finden oder vergrabene Skelette. Aber nichts!

Kevin: Echt genau das Richtige für uns.

John: Aber eine Verbindung nach draußen wär schon nicht schlecht.

Kevin: Oder wenn man wenigstens mit dem Handy telefonieren könnte.

John: Das ist sowieso viel zu gefährlich. Das Netz wird auf jeden Fall abgehört.

Kevin: Tja! Aber deshalb wissen wir jetzt nicht, was jetzt wirklich passiert ist.

John: Und Thomas hat wirklich nicht mehr gesagt?

Kevin: Nein!

John: Hättest Du ihn doch wenigstens gefragt, warum nur Code zehn.

Kevin: Jetzt gibt nicht mir die Schuld. Ich bin nur der Überbringer der schlechten Nachricht. Du hättest vielleicht auch mal einen Fehlschlag mit einplanen müssen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Dann müssen wir warten, bis die anderen eintreffen. Wir haben ja nicht umsonst alle unterschiedlich postiert. Julie müsste eigentlich als erste eintreffen. (*Er geht an den Stadtplan und zeigt die verschiedenen Positionen der einzelnen Teammitglieder*) Hier sind wir in unserem Hauptquartier. Hier hat der Präsident seine Rede gehalten. Von dort hat Thomas geschossen. Dort hast Du gestanden, da Julie, da Mark, da Robert und da Laura.

Kevin: Laura und Mark müssen den Anschlag eigentlich genau gesehen haben.

John: Und Laura konnte von ihrem Standort wahrscheinlich am ehesten sehn, was auf der Bühne passiert ist.

Kevin: Und wie geht es nun weiter?

John: Wie besprochen. Wir müssen uns erst einmal sicher sein, ob der Anschlag geklappt hat.

Kevin: Du meinst, ob Merono tot ist.

John: Ja! Und dann lösen wir das Lager hier auf und verteilen uns.

Kevin: Was meinst Du mit verteilen?

John: Ja, sag mal: Hast Du überhaupt was mitbekommen, was wir so besprochen haben?

Kevin: (*grinst*) Na, ja!

John: Ich glaub, Dich hat das Ganze überhaupt nicht interessiert. Was willst Du überhaupt hier?

Kevin: Du hast mich doch mitgeschleppt.

John: Hätte ich es nur gelassen.

Szene 2

(John, Kevin, Mark)

(*Mark kommt herein gestürmt*)

Mark: (*strahlend*) So, da bin ich.

Kevin: Mark!

John: Und?

Mark: Was und?

Kevin: Hast Du es gesehen?

Mark: Ja, natürlich.

John: Und?

Mark: Was und?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Jetzt lass Dir doch nicht alles aus der Nase ziehen, Mark! Wir wollen wissen, ob der Anschlag geklappt hat.

Mark: Ja, natürlich!

John: Was hast Du denn gesehen?

Mark: Den Schuss konnte ich natürlich nicht hören, weil Thomas viel zu weit weg war und zusätzlich einen Schalldämpfer benutzt hat. Auf der Bühne standen die ganzen Leute sehr eng um den Präsidenten herum. Direkt neben ihm der Präsident Wilson. Die beiden Präsidenten gingen ungefähr gleichzeitig zu Boden. Dann haben sich die anderen schützend über die beiden geworfen. Nach dem Tumult verschwanden dann alle ziemlich schnell.

(John überlegt)

Mark: Wieso? Stimmt was nicht?

John: Thomas hat nur Code zehn durchgegeben.

Mark: Oh!

John: Das hilft uns alles doch nicht weiter. Wir müssen Sicherheit haben.

Mark: Was meinst Du mit Sicherheit? Ich hab doch gesehen wie Merono zu Boden gegangen ist.

John: Aber wir müssen mit Sicherheit wissen, ob er tot ist.

Kevin: Warum reicht Dir das denn nicht so?

John: Stell Dir vor das Attentat ist schief gegangen. *Pause.*

Kevin: Und?

John: Wir freuen uns hier den Ast und dann steht er in drei Tagen wieder auf der Bühne.

Mark: Tja! Das wär natürlich ein bisschen ... blöd. Und wenn es doch so ist, was können wir dann noch machen?

Kevin: Noch einmal wird sich uns eine solche Gelegenheit nicht bieten. Nach dem Anschlag wird er sich doch nie wieder ungeschützt zeigen.

John: Wir können im Moment nur abwarten, bis wir endgültig Gewissheit haben.

(Kurze Pause, jeder ist in Gedanken)

Mark: *(zeigt auf den Stapel Unterlagen auf dem Tisch)* Kevin, geh Du schon mal raus und vernichte die Unterlagen. Dann sind die schon mal weg.

John: Bist Du wahnsinnig? Wir wissen doch noch nicht einmal sicher, ob Merono tot ist.

Mark: Natürlich ist er tot. Kevin nimm die Sachen, geh in den Nebenraum und verbrenne sie.

Kevin: *(sucht ganz langsam die Unterlagen zusammen)* Sollten wir nicht noch warten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mark: Wenn wir schnell hier heraus müssen haben wir keine Zeit mehr. Dann müssen wir so schnell wie möglich hier weg und wir dürfen keinen Spuren hinterlassen.

(John will versuchen Kevin zurückzuhalten, Mark hält ihn wiederum davon ab)

Kevin: *(ist unsicher, sieht erst Mark an, dann John)* Ich glaub Mark hat doch Recht. Vielleicht fällt der Qualm jetzt noch nicht so auf. Wenn wir das Papier später verbrennen, wenn das Militär erst in der Nähe ist, werden sie den Qualm bestimmt sehen und uns finden.

Mark: John! So hatten wir es doch abgesprochen. Wenn Merono tot ist, werden alle Unterlagen vernichtet und wir verschwinden.

John: Aber wir wissen es doch noch nicht mit Sicherheit. Also lass uns noch so lange warten, bis die nächsten von uns hier eintreffen und den Tod von Merono bestätigen.

Mark: Das ist doch nur Formsache. Kevin, nimm die Sachen und geh nach nebenan.

(Kevin nimmt die Unterlagen und geht hinaus)

Szene 3

(John, Mark)

John: Warum muss immer alles nach Deinem Kopf gehen. Du bist viel zu impulsiv. Denk doch erst einmal nach bevor Du etwas machst und denk über die Konsequenzen nach.

Mark: Quatsch! Du und Deine verdammte Logik. Du überlegst immer so lange bis es zu spät ist.

Szene 4

(John, Mark, Julie)

(Julie stürmt herein)

Julie: Draußen ist die Hölle los!

Mark: Hallo, Julie!

John: Das kann ich mir vorstellen.

Julie: Das kannst Du Dir nicht vorstellen!

Mark: Wieso? Ist doch klar, dass Chaos herrscht, wenn ein Präsident ermordet wurde.

Julie: *(sieht Mark böse an)* Moment, mal! **Mark schreckt zurück.** Wir wollen das hier nicht als Mord bezeichnen. Das ist die Befreiung eines unterdrückten Landes. Unser Ziel es ist das Volk aus einer Tyrannei zu befreien. Seit Jahrzehnten leidet das Volk. Die Frau des Präsidenten feiert ihr millionstes Paar Schuhe und die einfachen Leute wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Wir sind die einzigen, die hier in diesem Land bisher überhaupt etwas unternommen haben. Und dann kommst Du mit einer solchen Aussage. Auf welcher Seite stehst Du eigentlich?

Mark: Was soll das denn heißen? Was willst Du mir denn unterstellen? Du zweifelst doch jetzt wohl nicht wieder an meinen Motiven.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julie: Ich möchte nur betonen, dass das kein Mord ist. Rechtlich gesehen ist es eine Nothilfeaktion und die ist nicht einmal strafbar. Mord impliziert immer Schuld. Und ich fühle mich keineswegs schuldig. Wir machen uns hier nicht schuldig!

Mark: Davon spricht ja auch keiner.

Julie: Dann solltest Du Dir aber mal überlegen welche Wörter Du verwendest.

Mark: Was hab ich denn gesagt?

John: Schluss jetzt! Nun lasst uns nicht wieder mit dieser Diskussion anfangen.

Julie: Ihr wisst ja noch nicht, was nun wirklich passiert ist?

John und Mark: (*gleichzeitig, verwundert*) Wieso?

Julie: Anscheinend lebt Merono noch!

John: Nein! (*verzweifelt*) Ich hab's geahnt! Ich hab's geahnt! Das musste doch einfach schief gehen.

(*Längere Pause*)

Mark: Woher weißt Du das?

Julie: Ich hab's im Radio gehört. Dort wird berichtet, dass es einen Anschlag auf Präsident Wilson gab, der dabei ums Leben gekommen ist. Merono hat die ganze Bevölkerung zur Klärung des Anschlags aufgefordert und Hilfe aus unserem Nachbarstaat angefordert.

John: Das ist ja eine Katastrophe. Dann haben wir den Präsidenten unseren besten Verbündeten erschossen. Das kann doch nicht wahr sein. (*Er überlegt kurz*) Thomas kann doch nicht aus Versehen den falschen erschossen haben. Er hat immerhin Code zehn gegeben.

Mark: Er kann die beiden doch nicht verwechselt haben. Wilson ist schwarz, Merono ist weiß. Wilson trägt zivil, Merono seine Militäruniform. So blöd kann er doch nicht sein.

Szene 5

(John, Kevin, Mark, Julie)

(*John rennt plötzlich mitten im Satz wortlos raus, Mark und Julie sehen ihm verwundert nach. Nach kurzer Zeit kommt John mit Kevin, den er am Arm gepackt hält, wieder herein. Kevin hält die Unterlagen unter dem Arm*)

John: Gerade noch rechtzeitig!

Kevin: Was ist denn los?

Julie: (*zu Kevin*) Sei Du mal ruhig, Kleiner!

Kevin: He! (*Er wendet sich beleidigt ab*)

John: Hack nicht immer auf dem Kleinen rum. Er gehört zum Team wie jeder andere von uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julie: (*überheblich*) Ich weiß gar nicht, was der überhaupt hier zu suchen hat.

John: Hör jetzt auf!

Julie: Nein! Wir reißen uns alle den Arsch auf und er macht gar nichts!

John: (*zu Julie*) Hast Du überhaupt nicht verstanden, worum es hier geht? Wir kämpfen gemeinsam für eine gute Sache. Und da ist uns jeder willkommen, der auf unserer Seite steht und uns unterstützt. Wir werden hier nicht irgendwie nach Leistung bezahlt. Wir sind alle aus Überzeugung dabei. Und jetzt Schluss damit.

Kevin: (*wendet sich an John*) Was ist denn überhaupt los?

John: Anscheinend hat Thomas nicht Präsident Merono erschossen, sondern Präsident Wilson.

Kevin: Das kann nicht sein! Thomas schießt nicht doch vorbei!

Julie: Jetzt halte Du Dich da raus, Kleiner!

John: (*wendet sich Mark zu*) Mark, Du hast es doch live gesehen. Hat Merono sich im Moment des Schusses vielleicht bewegt, so dass Thomas vorbei geschossen hat?

Mark: Nein! Der stand ganz still!

John: Wie kann so etwas passieren? Ich versteh das nicht. Da stimmt doch etwas nicht. Das kann doch gar nicht passiert sein. Ich versteh es nicht.

Kevin: Jetzt hört auf zu streiten. Das bringt doch nichts!

Mark: Aber, wenn das so stimmt, wie Julie erzählt, dann ...

Julie: (*fährt dazwischen*) Willst Du mir unterstellen, dass ich lüge?

Mark: Quatsch! Ich meine nur, wenn es so passiert ist, wie es im Radio berichtet worden ist, dann kann da doch etwas nicht stimmen. Thomas schießt doch nicht so deutlich vorbei und erschießt einen anderen ohne es zu merken.

John: (*setzt sich, schüttelt verzweifelt den Kopf*) Das darf doch alles nicht wahr sein. Jetzt haben wir den Anschlag Monate lang vorbereitet und dann geht es doch schief. Mit was für Leute hab ich es hier nur zu tun?

Julie: Jetzt mal ganz ruhig! Erstens wissen wir noch nicht genau, was jetzt passiert ist und zweitens: Was soll das heißen 'Mit was für Leuten?' (*Sie wird immer aufgebrachter*) Was meinst Du denn, mit wem Du es hier zu tun hast? Wir sind doch keine Amateure! Wir arbeiten jetzt schon seit Jahren im Untergrund. Du weißt doch, wie viele Aktionen wir schon zusammen durchgeführt haben. Wir arbeiten jetzt schon Jahre lang zusammen und sind ein eingespieltes Team!

John: (*versucht zu beschwichtigen*) Ja, das weiß ich ja alles! Nur hatten wir es bisher nie mit einem so großen Projekt zu tun. Sicher, es war bisher immer gefährlich, was wir gemacht haben. Aber das hier ist ja wohl eine besondere Kategorie. Und außerdem hab ich es auch nicht so gemeint.

Julie: (*macht John ironisch nach*) Ich hab's nicht so gemeint! (*wütend*) So kannst Du nicht mit uns umgehen! Wir sind Profis und jeder gibt sein Bestes! (*Sie sieht Kevin an*) Na, ja! Fast alle. Und wenn

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mal etwas schief läuft, dann liegt das sicher nicht an uns. Du solltest den Grund mal bei Dir selber oder bei den äußeren Umständen suchen.

John: Willst Du damit jetzt sagen, dass es meine Schuld ist, wenn der Anschlag nicht geklappt hat? Weißt Du eigentlich, welche Arbeit ich mir gemacht habe? Tag und Nacht hab ich geschuftet um alles vorzubereiten.

Julie: Meinst Du wir nicht?

Mark: Jetzt kommt mal beide wieder runter! Wir sind alle wohl etwas verwirrt.

Kevin: Richtig! Was machen wir denn jetzt?

John: Ich geh jetzt raus und sehe mir die Sache selber an.

Kevin: Und was willst Du Dir ansehen?

John: Mal sehen. Vielleicht erfähr ich ja was Näheres! Ich werd mal rumtelefonieren und hören, was im Radio berichtet wird.

Kevin: Ich komme mit.

Julie: Aber passt auf, dass ihr nicht auffallt.

(John und Kevin verlassen den Raum)

Szene 6

(Mark, Julie)

Mark: Bist Du denn bescheuert? So kannst Du doch nicht mit John umgehen!

Julie: Jetzt stell Dich nicht so an. Ich kann es nicht leiden, wenn man so mit mir spricht. Was meint der denn, wer wir sind?

Mark: Aber er ist der Chef.

Julie: Trotzdem hat er nicht alles zu sagen. Wir sind ein Team.

Mark: Und hack nicht immer auf Kevin rum!

Julie: Sieh ihn Dir doch an. Was soll der hier eigentlich. Den hat John doch nur angeschleppt, weil er sein Bruder ist.

Mark: Ich mach mir viel mehr Gedanken um Robert.

Julie: *(lächelt)* Den find ich cool!

Mark: *(sieht sie kritisch an)* Du hast Dich doch wohl nicht in den verguckt.

Julie: Quatsch! Wer redet denn davon?

Mark: Julie! Ich kenn Dich! Wenn Du so sprichst, dann steckt etwas anderes dahinter! Wir hatten vereinbart, dass wir das Ding hier emotionslos durchziehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julie: Tun wir doch. Nun reg Dich mal wieder ab. Was ist denn jetzt mit Robert? Warum machst Du Dir Gedanken um ihn?

Mark: Mir kommt das sehr komisch vor, wie der hier aufgetaucht ist. Den kannte doch keiner so richtig.

Julie: Aber John hat ihn doch mitgebracht.

Mark: Ja, aber nicht weil John ihn aufgefordert hat, sondern der hat sich von sich aus gemeldet. Ich hab keine Ahnung, wie dervon uns erfahren hat.

Julie: Ja, komisch ist das schon.

Mark: Ob er vielleicht ein Maulwurf ist?

Julie: Das kann ich mir nicht vorstellen! Wenn dem sowäre, dann wären wir schon nicht mehr hier.

Mark: Stimmt allerdings! Der hätte uns schon längst verraten können. Dann wäre es gar nicht zum Attentat gekommen.

Julie: Es gibt natürlich noch eine andere Möglichkeit.

Mark: Und zwar?

Julie: Das das alles so geplant war.

Mark: *(lacht)* Wie stellst Du Dir das denn vor?

Julie: Stell Dir mal vor, Merono weiß von unserem Plan. Dann könnte er natürlich einerseits gleich losschlagen und uns hopps nehmen. *(Pause. Mark macht ein ratloses Gesicht)* Oder er inszeniert das Ganze ganz groß. *(Mark schaut noch ratloser)* Er lässt den Präsidenten unseres Nachbarstaates zu einem Staatsbesuch kommen und arrangiert einen Anschlag. Voraussetzung dabei ist natürlich, dass der Schütze, also Thomas, eingeweiht ist und nur so tut, als wenn er schießt. Nach kurzer Zeit wird die ganze Bande verhaftet und Merono ist der große Held.

Mark: Okay! Aber, warum wird dann verkündet, dass der Wilson ermordet worden ist?

Julie: Na, um Unterstützung aus Wilsons Heimatland ins Land zu holen.

Mark: Aber Meronos Triumph wäre doch noch viel größer, wenn er die Attentäter ohne fremde Hilfe schnappt.

Julie: Vielleicht hat er ja auch noch was mit Wilsons Leuten vor.

Mark: Und was soll er mit denen vorhaben?

Julie: Es ist doch allgemein bekannt, dass Wilson nicht gerade eine Freund von Merono ist und erst recht nicht von seinen Methoden.

Mark: Ja, und?

Julie: Stell Dir vor, Thomas hat tatsächlich Wilson erschossen. Und zwar nicht aus Versehen, sondern mit voller Absicht. Im Auftrag von Merono.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mark: Dann sollten wir abersehen, dass wir hier so schnell wie möglich weg kommen.

Julie: Glaub ich nicht?

Mark: Warum? Willst Du Dich schnappen lassen?

Julie: Nein! Die Geschichte hat nur einen Haken.

Mark: Und welchen?

Julie: Ich glaub nicht, dass Wilson sich einfach so erschießen lässt.

Mark: Aber Thomas hat doch geschossen. Oder wenigstens so getan. Und keiner hat ihn daran gehindert.

Julie: Unsere Nachbarn sind ja nun nicht blöd. Was unser Land betrifft, sind die besonders misstrauisch und vorsichtig. Die haben bestimmt schon seit langem ihre Spione im Land. Und wenn ein Attentat geplant ist, dann wissen die das.

Mark: Dann müsste ja einer von uns uns verraten haben.

Julie: Ja, von der Möglichkeit reden wir doch die ganze Zeit. Die Frage ist nur: Wer ist es und auf welcher Seite steht er? Nun lass uns mal aufhören zu spekulieren. Das ist wohl alles ein bisschen weit hergeholt.

Mark: Trotzdem ist es komisch, dass Robert plötzlich so aufgetaucht ist. Von wem wusste er von uns?

Julie: Wir haben von Anfang an so viel Wert auf Diskretion gelegt. Wahrscheinlich hat Kevin das irgendwo ausgeplappert. Der war ja ganz aus dem Häuschen, als er hier mitmachen durfte.

Mark: Das glaub ich nicht. Auf den kann man sich eigentlich verlassen. Auch wenn er manchmal etwas schusselig ist.

Szene 7

(John, Mark, Julie)

(John kommt herein)

John: Das ist schon alles sehr merkwürdig! Ich hab im Radio eine Ansprache von Meron gehört. Der ist aber überhaupt nicht auf den Anschlag eingegangen, sondern hat nur seine Hasspredigten raus geschmettert so wie immer.

Julie: Und was ist daran so komisch?

John: Er hat auch den Tod Wilsons überhaupt nicht erwähnt. Das ist doch komisch. Normalerweise greift er jedes Ereignis auf, um es der Widerstandsbewegung anzuhängen.

Mark: (*lacht*) Nur, dass er nie vom Widerstand spricht. Den Begriff Widerstand würde er nie in den Mund nehmen. Nach seiner Meinung gibt es so etwas nicht in unserem Land. Er spricht immer nur von subversiven Elementen, die vom Ausland gesteuert werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Davon hat er jetzt auch wieder gesprochen, aber überhaupt nicht über das Attentat oder den Tod Wilsons.

Mark: Wo ist denn Kevin?

John: Den hab ich noch draußengelassen. Der soll noch weiter Radio hören.

Julie: Und wo ist er jetzt?

John: Der sitzt in einem Cafe.

Julie: Was? Ganz öffentlich?

John: Ja, warum denn nicht?

Julie: Hast Du wirklich so viel Vertrauen zu ihm?

Mark: Ist doch besser, wenn er sich unter das Volk mischt und sich ganz unauffällig verhält.

Julie: Meinst Du denn, dass er das kann? Also, ich hab Angst, dass er öffentlich damit rumprahlt, dass er mitgeholfen hat, den Präsidenten zu ermorden.

John: Nun hör aber auf. Für wie blöd hältst Du ihn denn? Und warum sollte er das denn machen? Unser Präsident lebt offensichtlich noch. Und dass Wilson hier in unserem Land ermordet wurde, kommt bei der Bevölkerung bestimmt nicht gut an. Der war immerhin für viele so eine Art Hoffnungsträger, obwohl er hier bestimmt nichts hätte ändern können.

Mark: Das stimmt. Das war doch nur eine Show von Merono, dass die beiden hier zusammen aufgetreten sind. Im ausländischen Fernsehen ist das bestimmt auch ganz anders dargestellt worden als in unserem staatlichen Fernsehen.

Julie: Ja! Aber wer hat hier schon einen Fernseher? Wer kann sich den schon leisten? Das sind doch nur die Polit- und Wirtschaftsbonzen, die mit dem Regime unter einer Decke stecken. Das Volk wird dumm gehalten.

John: Daran hat unsere Subversion bisher auch noch nicht viel geändert. Obwohl wir aus dem Untergrund schon so viel unternommen haben.

Julie: Ja! Ich möchte nicht wissen, wie viele Flugblätter ich schon heimlich verteilt habe.

Mark: Aber der größte Teil ist bestimmt von Soldaten wieder eingesammelt worden, bevor sie überhaupt jemand lesen konnte.

Julie: Soldatengibt es hier wie Sand am mehr. Und die scheinen alle ihr Gehirn zu Hause gelassen zu haben. Das sind doch nur Marionetten des Regimes. Wenn die mal ihr Gehirn einschalten würden, würden sie da bestimmt nicht mehr mitmachen.

John: Und genau das ist meine Hoffnung. Dass bei den hochrangigen Militärs einer dabei ist, der mal die Initiative ergreift, wenn sich hier mal eine Chance bietet.

Julie: Du meinst zum Beispiel, wenn Merono tot ist.

Mark: Was er aber ja anscheinend nicht ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Ich bin mir da noch nicht so ganz sicher.

Mark: Wie kommst Du denn darauf?

John: Das kommt mir alles sehr komisch vor. Ich hab da so ein Gefühl.

Szene 8

(John, Mark, Julie, Robert)

(Robert kommt herein)

Julie: (geht Robert freudig entgegen) Hallo, Robert!

Robert: (ignoriert Julie) Kevin ist verhaftet worden!

Alle: Was?

Julie: Ich hab doch gewusst, dass der irgendeinen Mist baut!

John: Das darf doch nicht wahr sein!

Mark: Robert! Hast Du gesehen, weshalb Kevin verhaftet worden ist?

Robert: Ich bin auf dem Rückweg am Cafe hier um die Ecke vorbeigekommen. Zufällig hab ich Kevin durch das Fenster gesehen. Er hat sich wohl mit einem anderen Gast angelegt.

Julie: Ich hab's gewusst. Dieser Idiot! Der hat bestimmt damit rumgeprahlt, dass er den Präsidenten erschossen hat.

John: Jetzt seid endlich mal alle ruhig und lasst Robert zu Ende erzählen.

Robert: Ich bin dann auch in das Cafe und hab mich unauffällig in eine Ecke gesetzt. Dann kam auch schon die Polizei. Die hat wohl der Inhaber gerufen. Kevin und der andere wurden auf jeden Fall sofort mitgenommen.

Mark: In Handschellen?

Robert: Nein. Beide sind freiwillig mitgegangen.

Julie: Hoffentlich hält der die Klappe und verrät unser Versteck nicht.

Mark: Lasst uns alles zusammenpacken und abhauen. Die sind bestimmt bald hier.

John: Kevin ist nicht so blöd wie ihr alle meint.

Julie: Da wär ich nicht so sicher. Dieser Schwachkopf!

Robert: Julie, hör jetzt auf!

Julie: Ist schon gut, Robert! Ich beruhig mich ja schon wieder.

Robert: (wütend) Dann rede nicht einen solchen Quatsch! (Julie wendet sich beleidigt ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mark: Stell Dir vor, er wird gefoltert. Der hält doch keine fünf Minuten durch.

John: Verseht Euch da mal nicht.

Robert: Dein Wort in Gottes Ohr!

Julie: (*ironisch*) Ja, lasst uns mal alle anfangen zu beten. Vielleicht hilft das ja noch.

John: Schluss jetzt! Lasst uns jetzt mal in Ruhe überlegen, wie es weitergeht.

Julie: Was soll denn weitergehen? Es ist aus!

John: Ruhe jetzt! Also, im Moment scheint alles gegen uns zu sprechen: Nicht Merono ist ermordet, sondern Wilson. Einer von uns ist verhaftet worden. Und wir müssen damit rechnen, dass unser Versteck aufgeflogen ist. Das alles wissen wir aber nicht mit Sicherheit.

Robert: Ich weiß, dass Kevin mit Sicherheit verhaftet worden ist.

Julie: (*ironisch*) Das ist dann ja wohl sehr beruhigend, dass wir das mit Sicherheit wissen.

Mark: Ja, und was hilft uns das alles weiter?

Julie: Nichts!

John: Die Frage ist: machen wir weiter oder brechen wir ab?

Robert: Was sollen wir denn noch weitermachen? Wir können doch nur hier bleiben und abwarten oder abhauen.

Julie: Wenn Merono wirklich noch lebt, ist nicht nur erstens unser Attentat schief gegangen, sondern, wenn wirklich Wilson tot ist, die ganze Aktion total in die Hose gegangen.

Mark: Und eine zweite Chance bekommen wir nicht wieder.

Robert: Nein, bestimmt nicht! Diese Rede auf offener Bühne war wirklich eine einmalige Chance.

John: Wir sollten jetzt erst einmal jemanden losschicken, der die Lage draußen checkt. Wir bereiten hier den Abbruch vor.

Julie: Was gibt es denn da vorzubereiten? Den ganzen Mist können wir doch einfach hier lassen.

John: (*wütend*) Da stehen unsere ganzen Namen auf den Unterlagen.

Julie: Meinst Du denn, wenn Kevin von der Polizei richtig in die Mangel genommen wird, dass der unsere Namen für sich behält?

John: Ich will nicht weiter darüber nachdenken, was da im Moment passiert. Er ist mein Bruder!

Robert: Wenn er ein bisschen schlau ist, hält er die Polizei etwas hin und wird erst unsere Namen verraten, wenn wir ausreichend Zeit hatten hier zu verschwinden.

Mark: Also, wir sind doch sprungbereit. Wir können so abhauen.

Julie: Das Problem ist nur, dass wir nur einen Ausgang haben. Wenn die Polizei anrückt ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mark: (*unterbricht sie*) Die werden gleich das ganze Militär schicken.

Julie: Also wenn die Polizei anrückt, oder auch das Militär, ist es für uns eigentlich schon zu spät. Dann kommen wir nicht mehr raus.

Robert: Also muss jemand nach oben und Wache schieben.

Mark: Wir müssen nur aus der Tür raus und uns sofort zerstreuen.

Julie: Zerstreuen ist gut. Wenn wir aus der Tür rauskommen, stehen wir auf dem Hinterhof. Der hat zwei Ausgänge und die werden dann bestimmt besetzt sein.

John: Habt ihr eigentlich immer geschlafen, wenn ich Euch etwas von meinen Plänen erzählt habe?

(*Alle sehen ihn fragend an*)

John: Anscheinend wisst Ihr es nicht mehr, aber ich habe Euch mal etwas über Spontanabbruch und Flucht erzählt.

(*Alle zucken mit den Schultern*)

Julie: Also ich kann mich an nichts erinnern.

Mark: Doch! Wir haben mal drüber gesprochen! Aber ich habes mir nicht gemerkt. Damals hatte das keine Bedeutung für mich.

Robert: Ich glaub, an dem Tag war ich krank (Er *grinst*)

John: Hört auf mit dem Blödsinn. Die Lage ist ernst. Mark geht nach draußen und steht Schmiere. Aber unauffällig! Du stellst Dich neben dem Hofeingang auf den Bürgersteig und tust so als wenn Du auf jemanden wartest.

Mark: (*salutiert*) Jawohl, Chef!

John: Wenn Du sie kommen siehst, kommst Du oben an unsere Eingangstür und pfeifst. Dann kommen wir rauf und verschwinden durch die Kellertür neben unserem Eingang ins Gebäude. Eigentlich ist sie nie abgeschlossen, sondern immer nur angelehnt. Aus dem Keller kommen wir dann durch das Gebäude vorne durch den Hauptauegang auf die Straße. Da zerstreuen wir uns.

Julie: Wow!

Robert: Respekt!

John: Das gehört nun mal zu einem ganzheitlichen Plan.

Mark: Okay. Ich geh rauf!

(*Mark geht hinaus*)

Szene 9

(John, Julie, Robert)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Robert: Gut, und was machen wir?

John: Robert, Du gehst auch nach oben, dann in Richtung Polizeistation und hältst dort die Augen offen. Wenn Du irgendwelche auffälligen Aktivitäten siehst, die mit uns zu tun haben könnten, kommst Du zurück und wir verschwinden.

Robert: Und was könnten das für Aktivitäten sein?

John: Na, wenn die mit MTW's ausrücken zum Beispiel?

Julie: Mit was?

Robert: (zu Julie) Mannschaftstransportwagen (zu John) Okay, Chef!

(Robert geht hinaus)

Szene 10

(John, Julie)

Julie: (gelangweilt) Und was machen wir? Hast Du Karten dabei?

John: Nein! Wir unterhalten uns jetzt mal ernsthafte! (Julie sieht in fragend an) Ich hab es satt, wie Du Dich verhältst. Wenn wir das hier überstehen, war es das letzte Mal, dass ich mit Dir zusammengearbeitet habe.

Julie: Was hab ich denn jetzt schon wieder gemacht?

John: Zum einen gefällt mir dein Ton einfach nicht ...

Julie: (fährt dazwischen) So bin ich nun mal. Hart und direkt. Aber mit weichem Kern. (Sie grinst ihn frech an)

John: Du bist unbelehrbar. Und immer hast Du recht. Man kann überhaupt nicht mit Dir diskutieren. Ich versuch immer mit Eurer Hilfe eine sachliche Lösung zu finden. Dir geht es immer nur ums Prinzip. Du hast Recht und alle anderen haben Unrecht. Darum verstehst Du Dich mit Mark so gut. Der redet Dir nur nach dem Mund. An Robert wagst Du Dich nicht ran. Weil der sich von Dir nichts sagen lässt. Und Kevin ist unter Deinem Niveau.

Julie: Wie stellst Du mich denn jetzt dar? Meinst Du, dass ich alles aus Berechnung mache?

John: Genau das ist der richtige Ausdruck!

Julie: So ein Quatsch! Ich hab nun mal ein loses Mundwerk und ich sage, was ich denke! Und ich sage es so, wie ich es für richtig halte. Und ich vertrete meine Meinung. Ich richte meine Meinung nicht nach dem Wind aus.

John: Nur, Du vergisst die anderen dabei. Und dass Du mit Deiner Art dauernd andere Menschen verletzt. Wir machen das alles hier doch um etwas Neues aufzubauen. Etwas Besseres. Etwas Gerechteres. Da kann man doch nicht gleich wieder mit Rechthaberei anfangen.

Julie: Jetzt reicht's aber! Was willst Du mir denn noch alles unterstellen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

John: Nein! Ich bin noch nicht fertig! Zum anderen: Was sollte dies Gesülze mit Robert? Spinnst Du? Hast Du Dich in ihn verknallt oder was?

Julie: Was soll das denn jetzt? Das gehört doch überhaupt nicht hierher.

John: Genau! So etwas gehört nicht hierher. Wir wollten persönliche Emotionen außen vor lassen. Wir müssen uns auf die Sache konzentrieren. Da können wir solche Gefühle nicht gebrauchen. Jetzt konzentriere Dich wieder auf eine Aufgabe.

Julie: Mark hat vorhin auch schon solche Andeutungen gemacht. Was wollt ihr denn alle von mir? Wie kommt ihr denn bloß darauf, dass ich mich verliebt haben könnte?

John: Das ist doch wohl offensichtlich. Ich hab das schon länger beobachtet. Aber das gerade war ja wohl der Gipfel. Wir stecken hier im dicksten Schlamassel und Dir fällt nichts Besseres ein als Dich an ein Teammitglied ran zu machen. So kenn ich Dich eigentlich überhaupt nicht.

Julie: Ihr bildet Euch da etwas ein. Ich werde Robert zukünftig einfach nicht mehr beachten. *(Leise)* Er beachtet mich ja auch nicht.

John: Mir reicht es gerade, dass wir hier eine neue Ära mit einem Mord beginnen müssen.

Julie: Jetzt nimmst Du auch schon dieses Wort in den Mund.

John: Du kannst es auslegen wie Du willst. Wenn ein Mensch willentlich umgebracht wird ist es ein Mord.

Julie: Das sehe ich tatsächlich anders. Seit jetzt zwei Generationen tyrannisiert uns diese Merono-Familie. Das Volk hungert und die Herrschaften stopfen sich die Bäuche immer voller. Die haben doch mittlerweile so viel Vermögen - was übrigens unserem Volk gehört - ins Ausland geschafft, dass man ganze Staatshaushalte davon sanieren könnte. Wir haben doch eine weltweite Völkergemeinschaft. Warum greift da niemand ein?

John: Mit dem internationalen Recht ist das so eine Sache.

Julie: Wer fragt denn hier nach Recht? Die sollen doch die Meronokonten plündern und das Geld im Volk verteilen.

John: In Deiner Gedankenwelt ist das immer alles so einfach.

Julie: Es könnte doch auch so einfach sein.

John: Jetzt komm nicht wieder mit Deinen marxistischen Grundideen. Wir werden hier keinen Kommunismus aufbauen.

Julie: Aber dann hätten wir eine soziale Gerechtigkeit.

John: Die Praxis hat nun doch wohl mehrfach bewiesen, dass der Kommunismus nicht funktioniert

Julie: Aber nur, weil die Ideen von Karl Marx falsch umgesetzt wurden.

John: Dann werde ich Dich zur neuen Präsidentin vorschlagen und dann haben wir das Paradies auf Erden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julie: Spar Dir Deine Ironie!

Szene 11

(John, Kevin, Mark, Julie)

(Kevin und Mark kommen herein, beide strahlen)

Mark: Seht mal, wen ich mitgebracht habe!

John: *(geht auf Kevin zu und umarmt ihn)* Kevin! Wie geht es Dir? Bist Du verletzt?

Kevin: *(strahlt)* Mir geht es gut!

Julie: Haben sie Dich so wieder laufen lassen?

Kevin: Natürlich! *(Er strahlt weiter, kleine Pause)* Vielleicht bekomme ich noch eine Auszeichnung.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
"Das Attentat" von Hinrich Heselmeyer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de